



Da war die Welt für René Gerth und Raik Müller noch in Ordnung. Später bei der dritten Prüfung flogen sie mit ihrem Peugeot von der Piste. Glück im Unglück: Das Duo blieb unverletzt. Der Flitzer hat jedoch nur noch Schrottwert.

Foto: privat

## Spektakulärer Unfall geht glimpflich aus

### Schwierige Verhältnisse fordern ihren Tribut

Wittenberg/MZ/jdü. Begeistert kehrten zwei Wittenberger Teams von der Rallye des MSC Trittau (Niedersachsen) zurück. In einem Feld mit 50 Startern hetzte Max Menz seinen Fahrer Stephan Monté im Nissan Micra Kit Car auf den 26. Gesamtrang und zu Silber in der Klassenwertung. Gesamt-48. wurden Hartmut Karras und Jack Mentz mit dem einzigen Trabant auf der Piste. Sie mussten in der nächsthöheren Klasse antreten und wurden dort immerhin Fünfte.

Weitaus abwechslungsreicher gestaltete sich die Rallye Erzgebirge rund um Chemnitz. Bei 13 geplanten Prüfungen hieß es für 96 gestartete Teams, einen kühlen Kopf zu bewahren und Kondition zu zeigen. Neben dem hügeligen und kurvenreichen Geläuf brachte das Wetter (inklusive Schneefall) seine Tücken mit sich. Hatten sich bei der ersten Prüfung nur zwei Teams

aus dem Klassement verabschiedet, waren es am zweiten Wettkampftag 31. Als erste Crew des MSC Wittenberg jagten die Bad Schmiedeberger René Gerth und Raik Müller die Bestzeiten. Zunächst lief alles wie am Schnürchen. Dann aber wurden ihnen die Streckenverhältnisse zum Verhängnis. In der dritten Prüfung verlor Gerth die Kontrolle über den 306er Peugeot. Der Löwe schlidderte quer über die Ziellinie und tobte sich mit Überschlag und Rutschparty im Gelände aus, bevor er sich in eine Wiese einbuddelte. Beide Sportler kamen mit dem Schrecken davon. Mit der Startnummer 51 und Steffi Bettin vom Wittenberger MSC auf dem „heißen Stuhl“ ließ es Stefan Barthel in seinem Golf I GTI nicht unbedingt ruhiger angehen. Nach mehreren Ausrutschern ins Grüne reichte es nur für einen zehnten Platz in der Klasse und den 51. Gesamtrang.